

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 40

Artikel: Gesundheit!
Autor: Behrmans, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitsch



fi Meinig

Als rächta Schwizzar lääs i dar Nääbalschpaltar zimmlig grüntli. Als rächtam Schwizzar sind für mii – genau nocham Artikhal viar vu dar Bundasverfassig – alli Schwizzar vor am Gsetz gliich. Mit Uusnaam vu da Frau, wo jo ebba nitt gliich sind. I maina natüürli voram Gsetz ... Si sind halt aifach weniger wärt als miar Mennar. Vor allam nitt so gschiid.

Iar wärdand Oü sääga, dar Hitsch hej abitz an Eggan ap. Siini Mainig über Pfrau, hej doch mit am Schpaaltar nüüt ztua. Wollwoll, und denn no wia! Sitt genau zwenzig Joor schribbt nemmli z Bethli in da Nääbalschpaltar. Sii hätt dRedakhzioon vu dar Frauasitta, abar was miar viil wichtigar isch, isch iarna Laitarthikal zu denna Sitta. «Laitarthikal» isch zwoor totaal faltsch gsaid. Am Bethli iarni Artikhal wärdand nemmli glääsa! Und zwoor nitt nu öppa vu da Frau. Im Gäägatail, ii khenna varschiddani Mennar, won am Bethli iarna Bejtrag zeersch noohhälläasand. (I sälbar tuana zletscht vu miinara Schpaaltarlekhtüüra guschiara. Als Pünkhtli uff z i uff.) Immar gschiid, witzig, eligant und voll Humor – das isch zBethli. I sälbar bin überzüggt, daß si viil gschiidar isch als – dar Tüüfal söll a brandschwarza sii, abar i hann uff aimool an aschgraua Vardaacht! Die Bejträäg wo mit «Bethli» zaichnet sind, hätt sihhar a Maa gschribba! A Frau (hundert Gramm weniger Hirni) khönnti doch nia so guati Gedankha haa! Susch müaßstandi mir Mennar jo am Bethli und iarna Mitlaidensgenossinna sofort zSchtimmrächt ggee ... Dar Schuß isch also dussa! zBethli isch a Maa!

PS. I hann bej dar Redakhzioon noohhägfroogat. zBethli isch doch a Frau.

Das Kennzeichen

Sie und Er verlassen das Kino. Sie ist noch ganz benommen von dem eben gesehenen spannenden Bankraub und will den Film rühmen. Er winkt ab: «Das ist doch ein uralter Film und ich finde es einfach stark, daß man es wagt noch so einen alten Film zu zeigen!» Sie: «Und warum soll denn der Film uralt sein?» Er: «Aber, hast Du denn nicht gesehen, daß die Gangster direkt vor dem Bankgebäude einen leeren Parkplatz gefunden haben?» FH

Berner Gespräch

Chrigu: «Hesch gläse, wie si sich im Näbuschpauter über dLangsami vo de Bärner luschtig mache?»

Hausi: «Ju, i has gseh, aber es het mi nid toube gmacht, i ha nume gchropfet.»

Chrigu: «Werum hets di de nid geergeret?»

Hausi: «He, das isch doch eifach: wiu d Bärner dYöngBoys hei, wo der tifigscht Schuttklub vo der Schwiz isch!» FR

Gesundheit!

Man will mit Bildern und mit Worten in mich dringen, Viel Apfelsaft zu trinken, er sei fabelhaft. Dann wieder höre ich das Lob der Milch erklingen, Sie soll mir, ob gemixt, ob rein, Gesundheit bringen. Auch rät man mir, weil so gesund, zum Traubensaft.

Was soll ich trinken? Was ist gut und was ist besser? Ich lese immer, Bier soll etwas Gutes sein. Es melden sich die vielen Dutzend Wässer. Der Schweizer Winzer zeigt auf seine vollen Fässer Und fordert alle Schweizer auf: Trinkt Schweizer Wein!

Ich frage: Was ist gut und was ist angenehm? Und schließlich ruf' ich: Fräulein, einen café crème!

H. Behrmann

Ein aus Budapest geflüchteter Wirtschaftsexperte gab kürzlich in Wien die Bedingungen des neuen ungarisch/sowjetischen Handelsvertrages bekannt: Die Ungarn laden ihre Waren in die Eisenbahnzüge und die Russen entladen sie. *

*

Auf dem Kongreß der Märchenforscher in Kiel sagte der Bonner Ministerialrat Hagelberg, der «gegenwärtige Kult um Soraya» sei ein Beweis dafür, daß auch in der heutigen technisierten Zeit das «Bedürfnis nach der Traumwelt des Märchens» nicht erloschen sei. *

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41

Asbach Uralt

In jedem Glase Asbach Uralt sind alle guten Geister des Weines